

Ein - positives - Netz für Kinder

Ergebnisse der Bedarfsanalyse und der Evaluation des Förderprogramms "Ein Netz für Kinder"

Eine Gemeinschaftsarbeit von
House of Research in Kooperation mit
Prof. Dr. Roland Rosenstock und
Dr. Ingrid Stapf

In Auftrag gegeben von der
Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und
Medien (BKM)

Aktuelle Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse

im Bereich digitaler kindgerechter Angebote zur Vermittlung von
Medienkompetenz sowie Evaluation des Förderprogramms der
Bundesregierung „Ein Netz für Kinder“



Eine Studie im Auftrag
der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

durchgeführt von
HOR House of Research GmbH, Berlin

in Kooperation mit
Prof. Dr. Roland Rosenstock, Greifswald

Drei Schwerpunkte für heute ...

1. Wie sieht das derzeitige Angebot für Kinder aus?
2. Was erwarten/wollen Kinder?
3. Was wollen Eltern und wie sind sie informiert?

Auswahl der

empirischen Ergebnisse

Dipl.-Pol. Dirk Martens, Geschäftsführer House of Research

Untersuchungsgegenstand

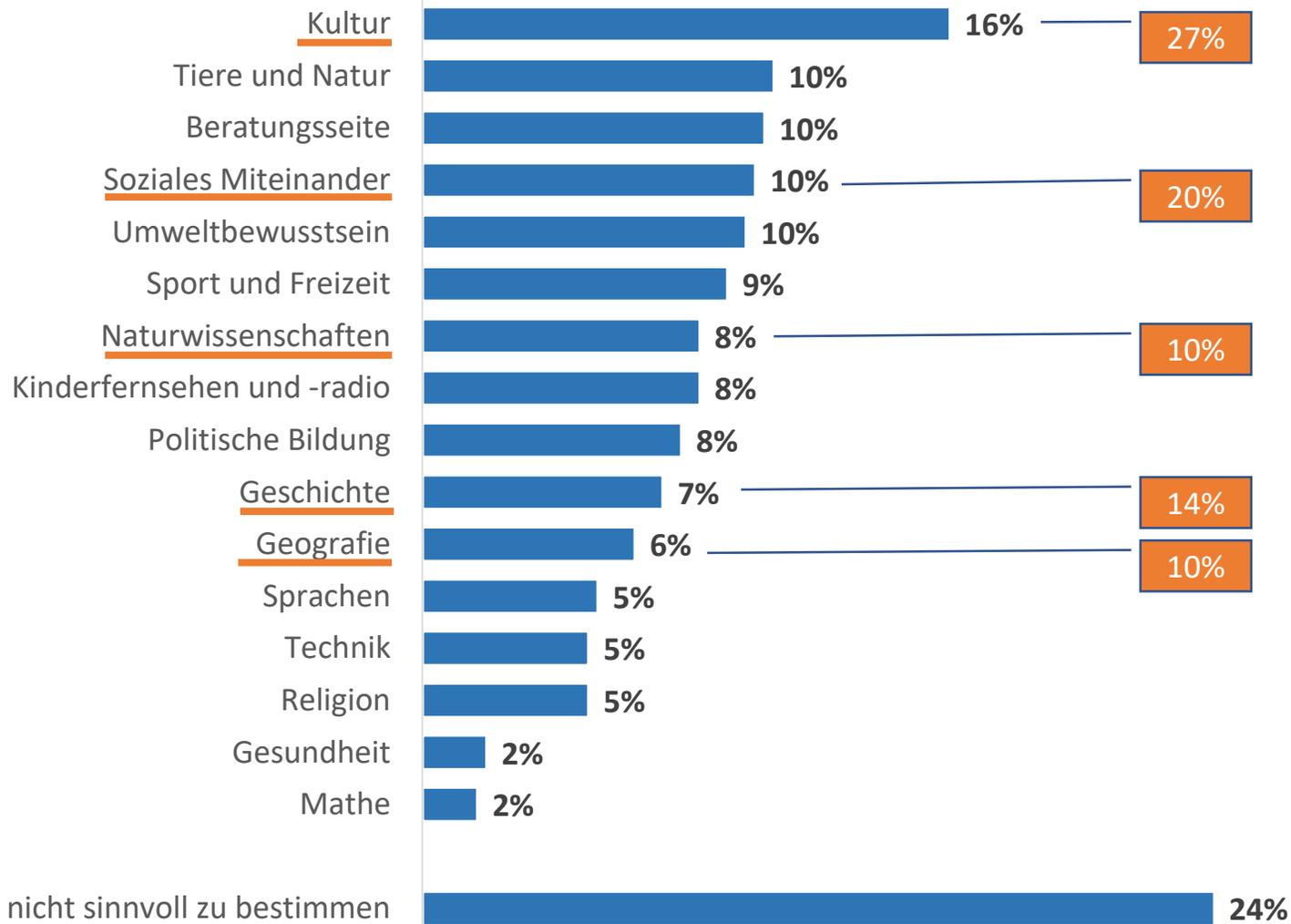
Webseiten und andere digitale Angebote:

- für **Kinder bis zu zwölf Jahren**
- im **deutschsprachigen** Raum
- die einen **pädagogischen Mehrwert für diese Altersgruppe bieten** (können)
- die **eigenständige Inhalte** anbieten und **in sich abgeschlossen** sind

Studiendesign



Angebote: Themenschwerpunkte von Webseiten für Kinder



Seiten, die durch „Ein Netz für Kinder“ gefördert wurden, sind überproportional häufig in den Themenfeldern „Kultur“ und „Soziales Miteinander“ zu finden

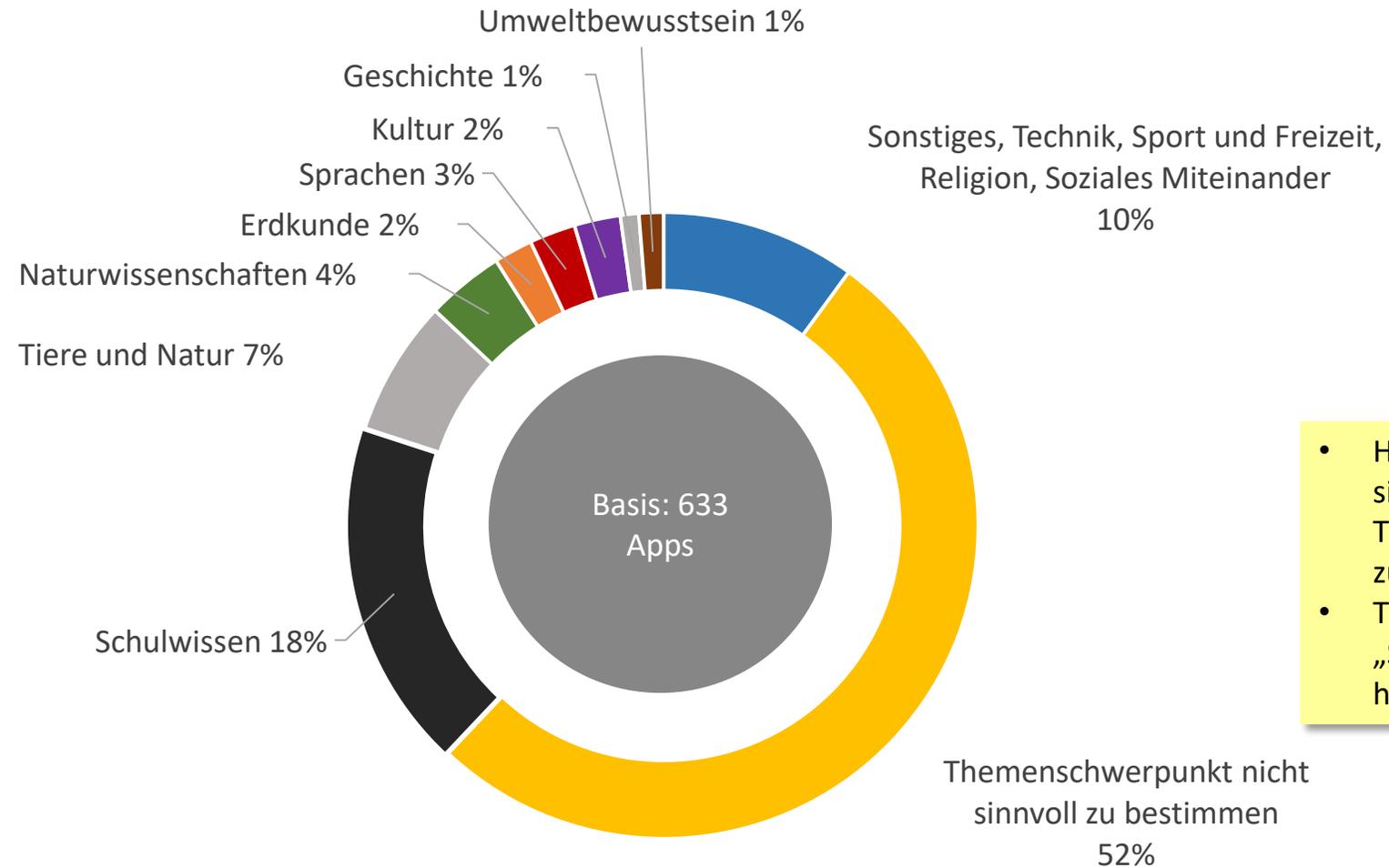
Basis: 413 Webseiten
 davon 79 mit ENfK*-Förderung
 334 ohne ENfK*-Förderung

Summe größer 100 % durch Mehrfachzuordnung
 Ø 1,6 Themenfelder pro Seite

* ENfK = Ein Netz für Kinder

Vgl. Bericht S. 107

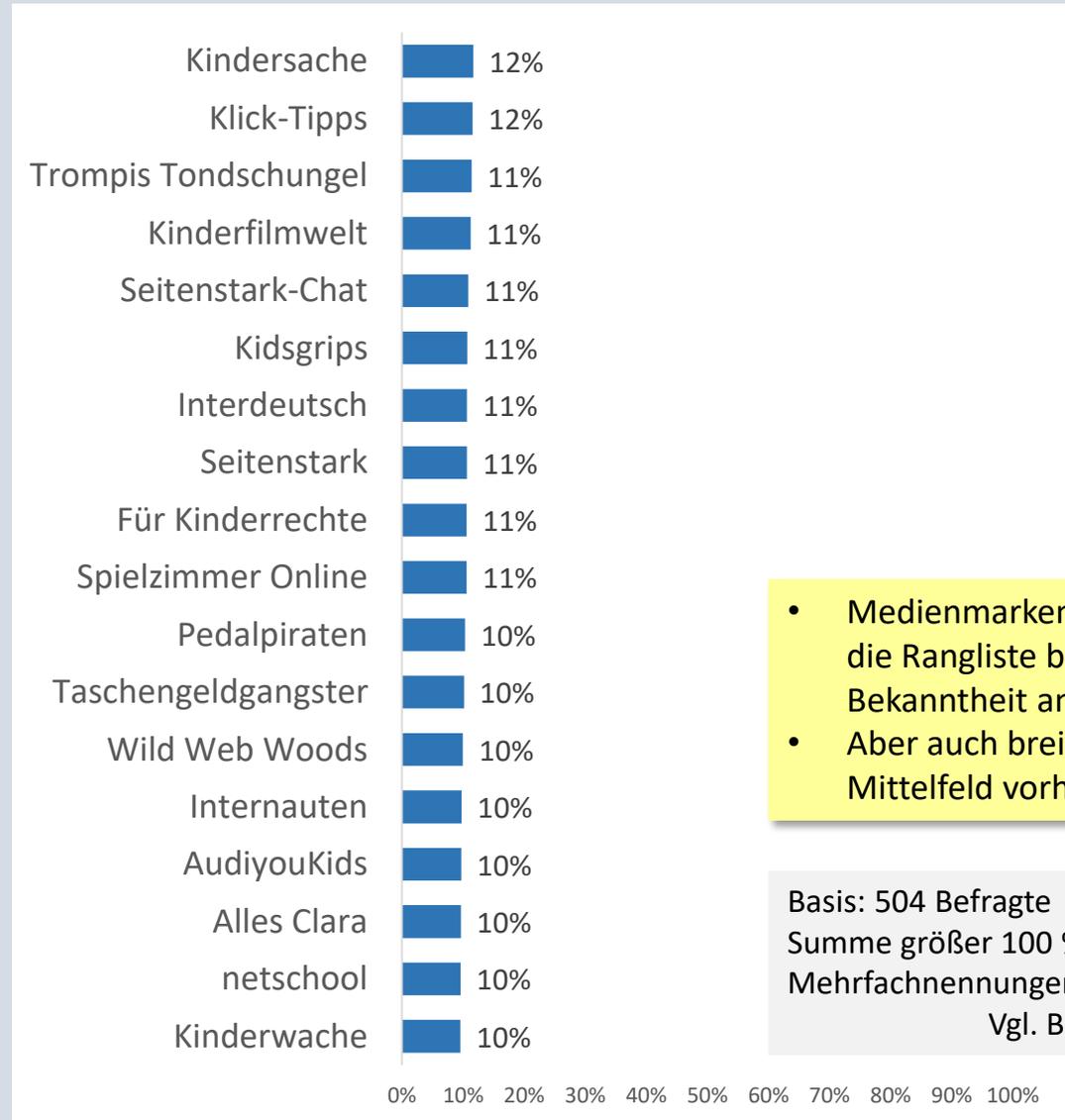
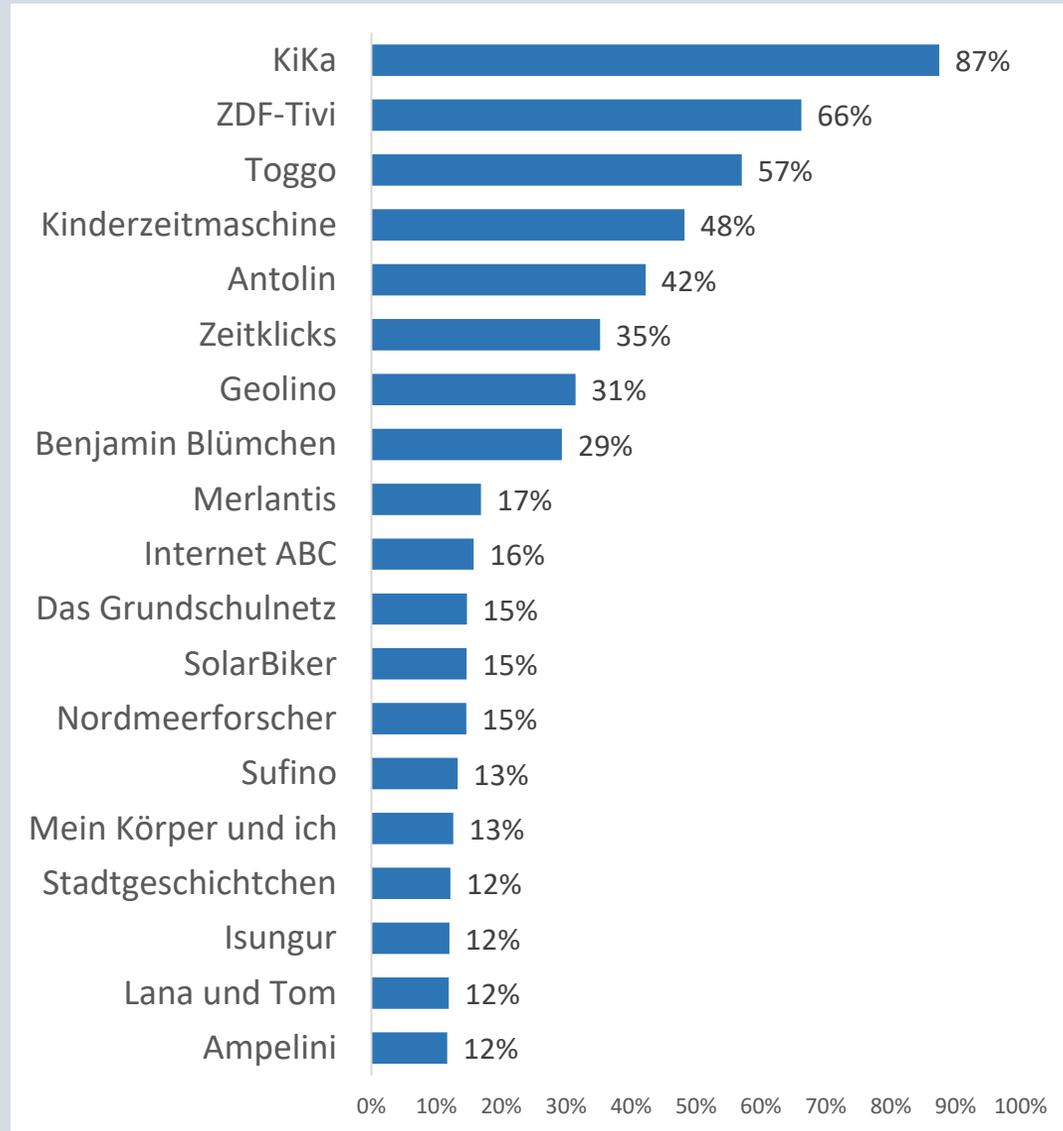
Angebote: Themenschwerpunkte von Apps für Kinder



- Hoher Anteil von Apps, die sich keinem Themenschwerpunkt zuordnen lassen
- Themen rund um „Schulwissen“ relativ häufig zu finden

Vgl. Bericht S. 132

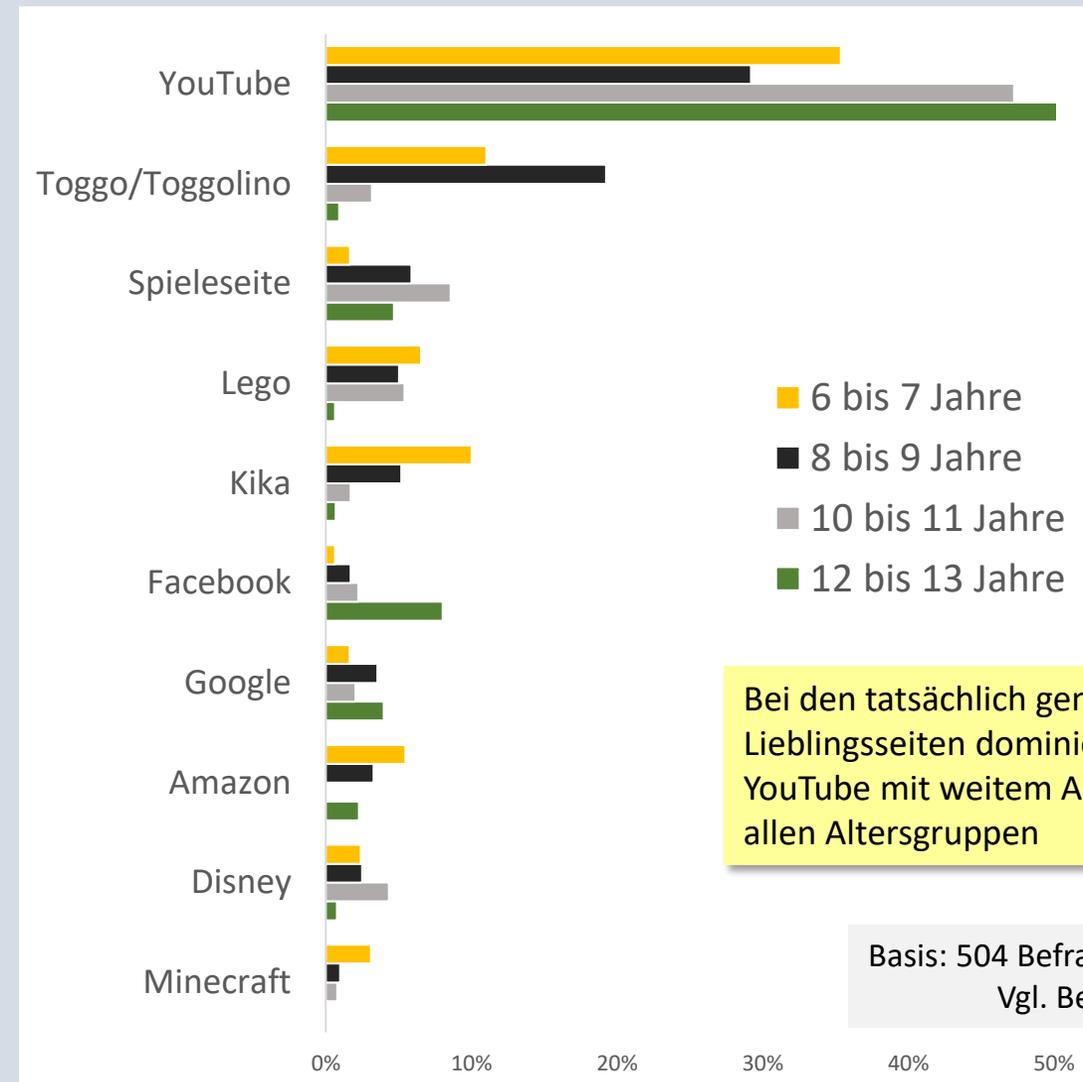
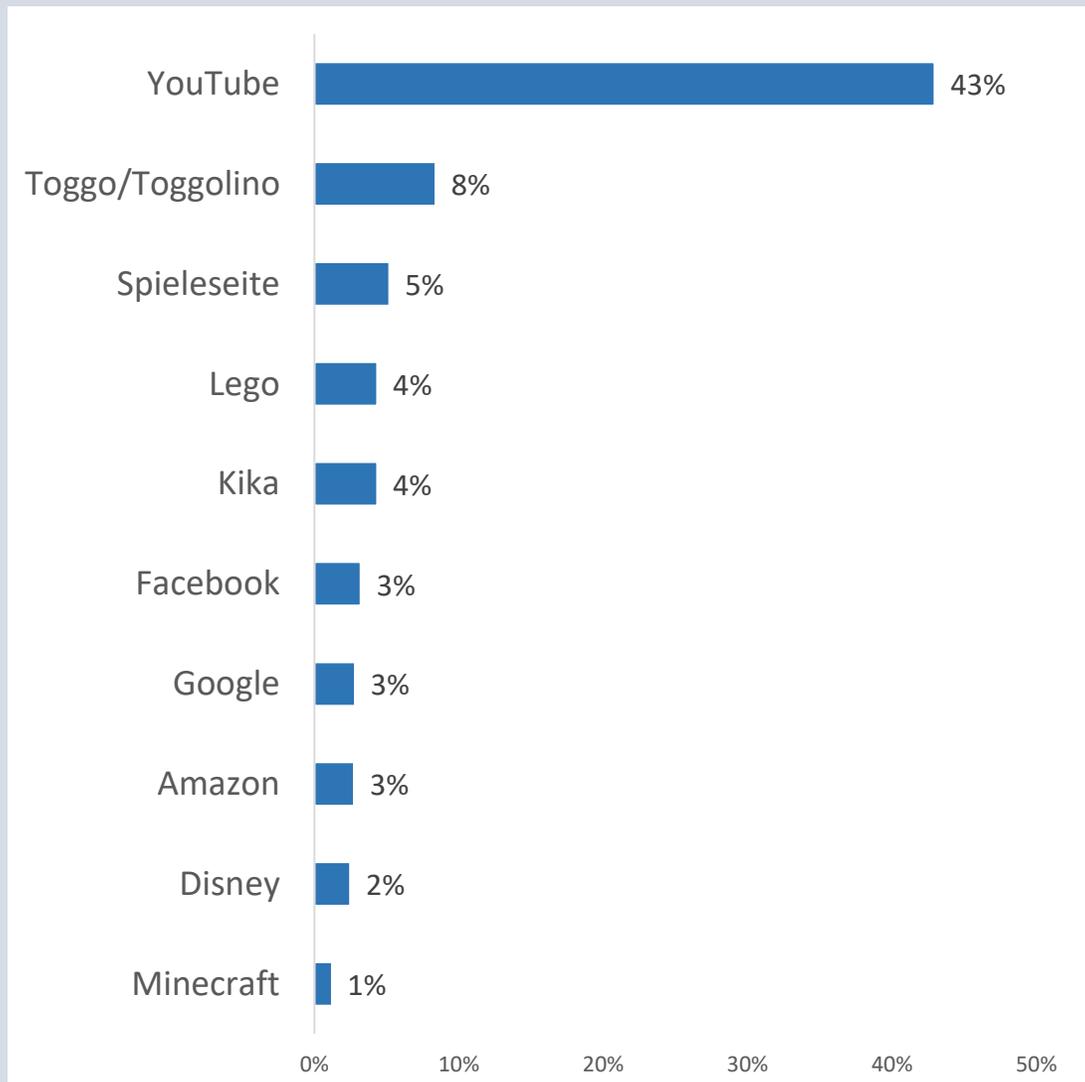
Angebote: Gestützte Bekanntheit von Webseiten für Kinder (>= 10%)



- Medienmarken führen die Rangliste bei der Bekanntheit an
- Aber auch breites Mittelfeld vorhanden

Basis: 504 Befragte
 Summe größer 100 % durch Mehrfachnennungen
 Vgl. Bericht S. 179

Was Kinder wollen: Top 10 der Lieblingsseiten (ungestützt gefragt)

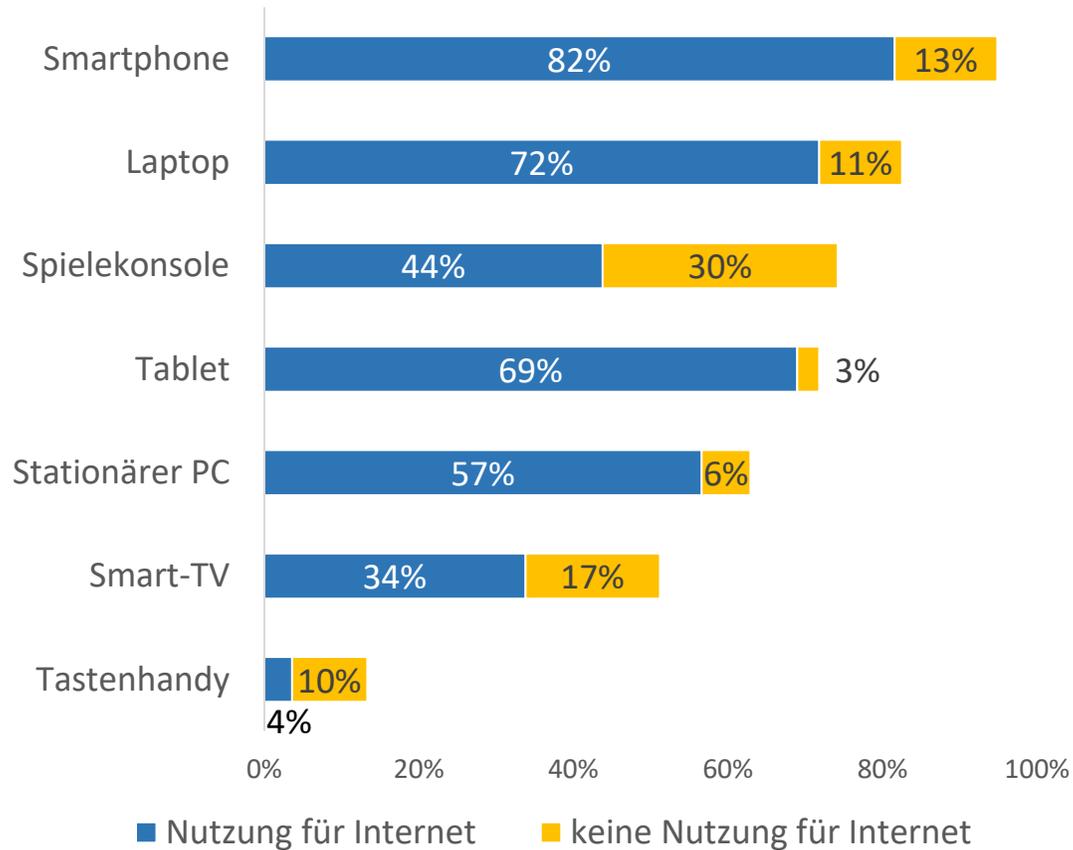


Bei den tatsächlich genutzten Lieblingsseiten dominiert YouTube mit weitem Abstand in allen Altersgruppen

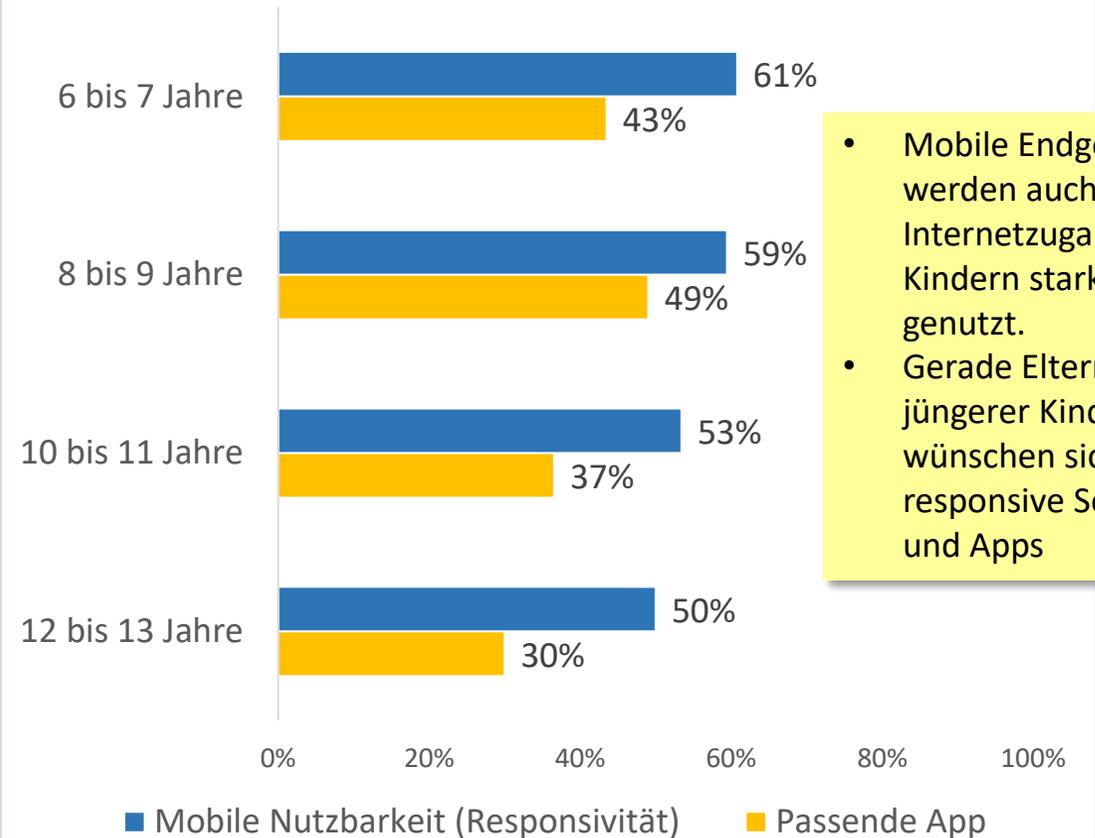
Basis: 504 Befragte
Vgl. Bericht S. 171

Genutzte und gewünschte Zugangsarten

Vom Kind genutzte Geräte für den Internet-Zugang



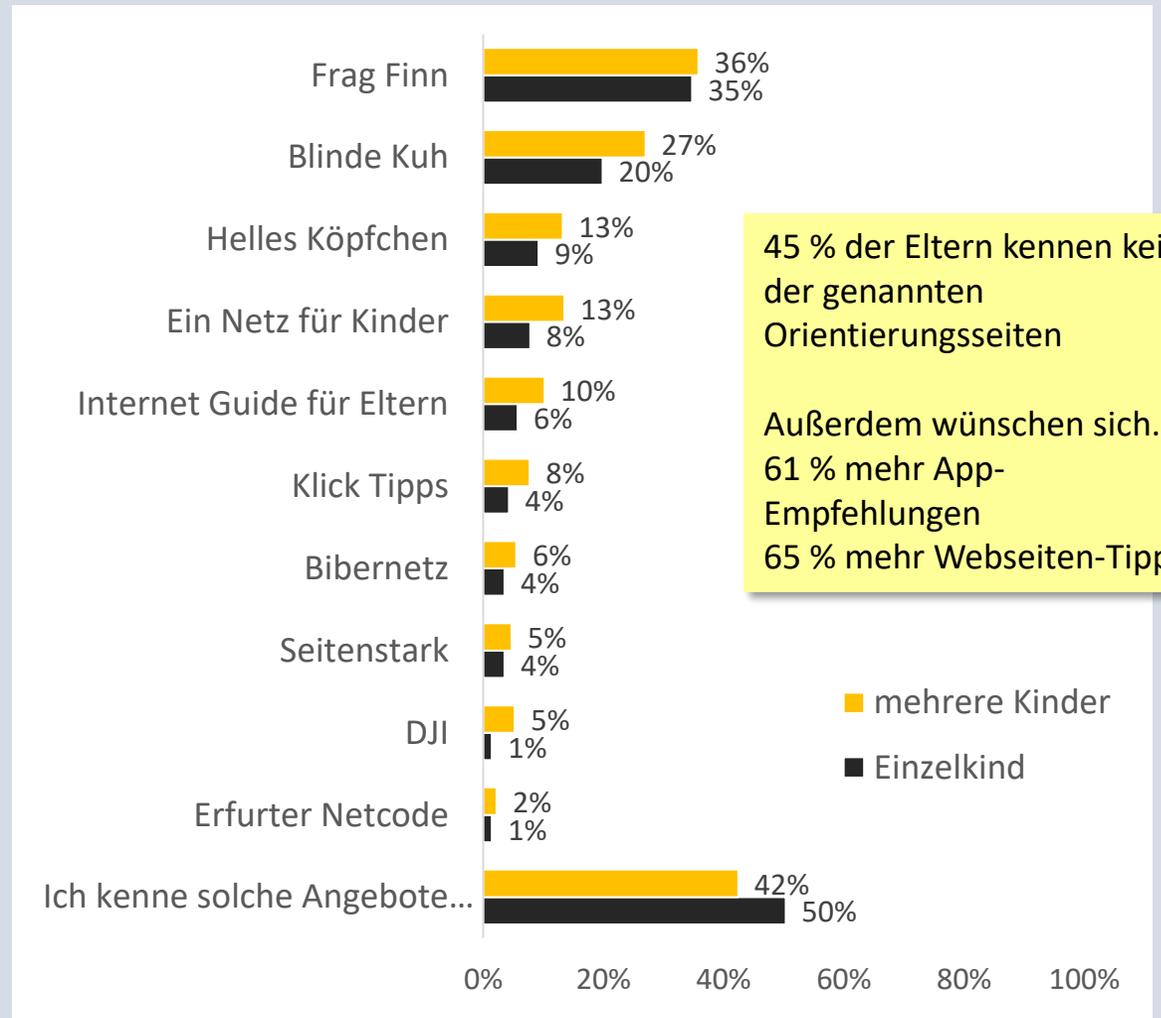
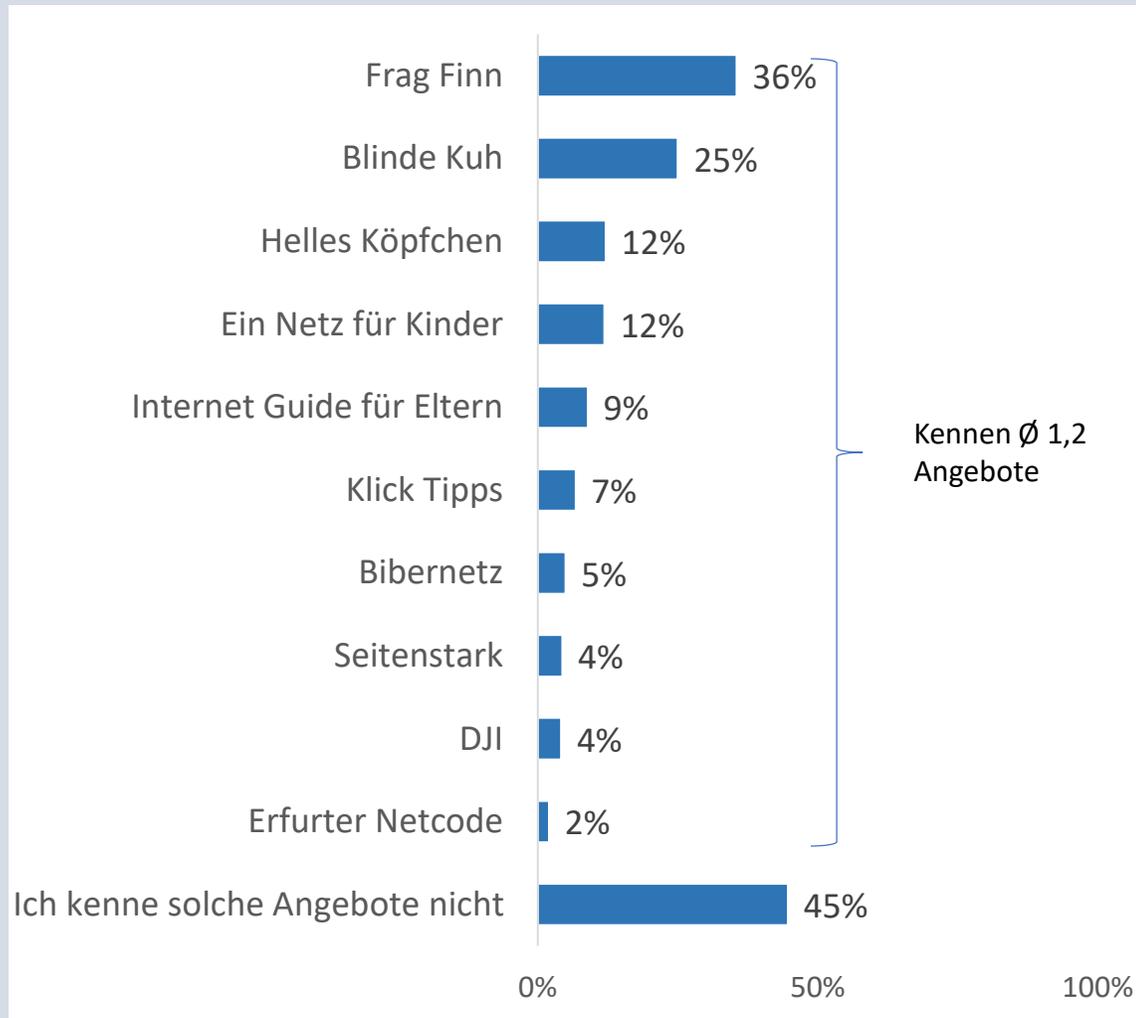
Wunsch der Eltern nach mobiler Nutzungsmöglichkeit



- Mobile Endgeräte werden auch für Internetzugang von Kindern stark genutzt.
- Gerade Eltern jüngerer Kinder wünschen sich responsive Seiten und Apps

Basis: 504 Befragte, vgl. Bericht S. 168 u. 185

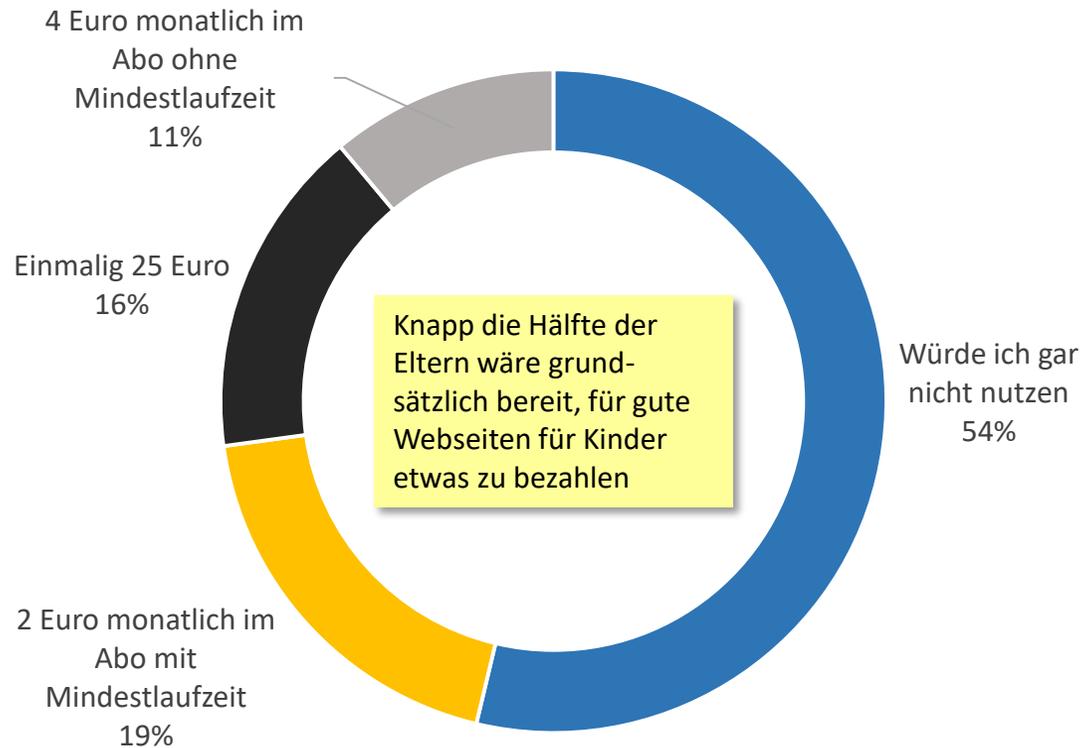
Wie sich Eltern informieren: Bekanntheit von Orientierungs- und Informationsseiten



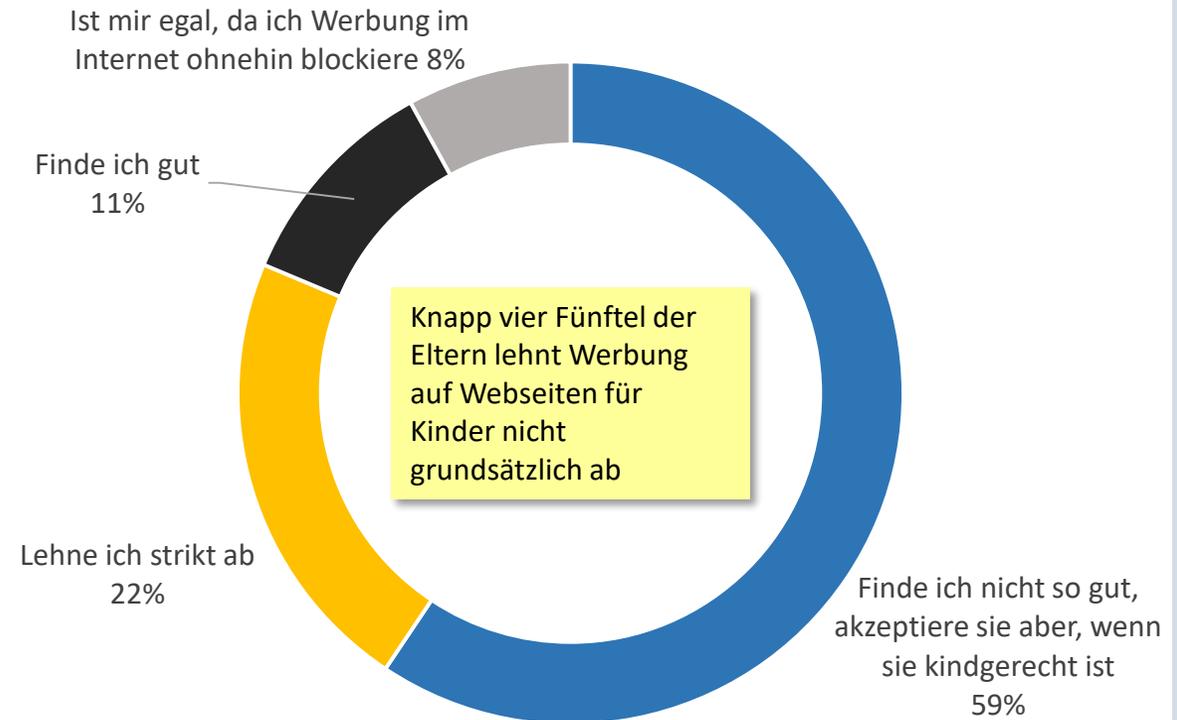
Basis: 504 Befragte, vgl. Bericht S. 183, 184

Einstellungen der Eltern zu Finanzierungsformen

Zahlungsbereitschaft für ein sicheres und werbefreies Kinderseiten-Portal



Einstellung der Eltern zu Werbung



Basis: 504 Befragte, vgl. Bericht S. 168 u. 185

Kontextualisierung der Ergebnisse im Rahmen von

Experteninterviews

Dr. Ingrid Stapf

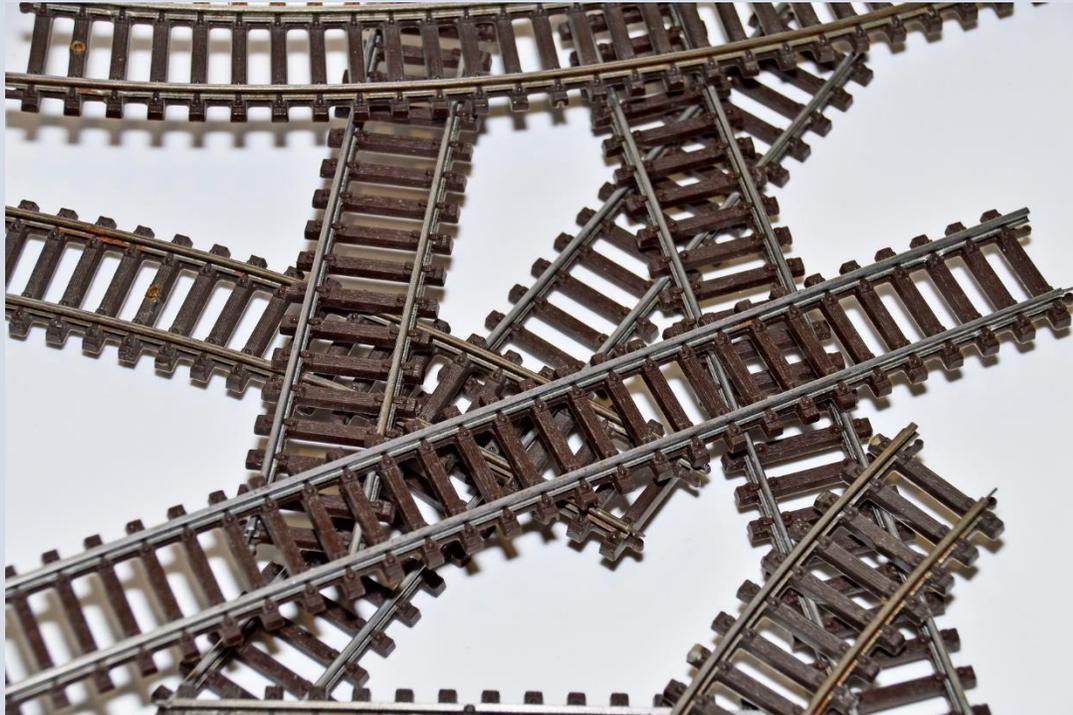
37 Qualitative Experteninterviews

Wirtschaft, Forschung, Regulierung

Kernthemen:

- 1) Begrenztheit des aktuellen repressiven Kinder- und Jugendmedienschutz
- 2) Kinderrechte als Querschnittsthema
- 3) Inklusion und Vernetzung

„... eine Modelleisenbahn,
wo die Anschlüsse nicht passen.“



„Think about what we do in our **city planning**. We provide a variety of schools and parks and special places and when they grow older they can enjoy what's for their ages and when they've grown up they can enjoy all this adult stuff. Everything according to their age.“

Es gibt kein Thema, das für Kinder nicht relevant wäre....

Laut **Artikel 17 der UN-Kinderechtskonvention** (CRC 1989) haben Kinder ein „Recht auf Information“, Partizipation und Teilhabe.



Bild: <https://www.dkhw.de/unsere-arbeit/schwerpunkte/kinderrechte/buendnisarbeit-fuer-die-kinderrechte/kinderrechte-ins-grundgesetz/>

Kinderrechte als „Querschnittsthema“ heutigen Aufwachsens mit Medien...



Art. 3: Wohl des Kindes

Art. 5: Respektierung des Elternrechts

Art. 12: Berücksichtigung des Kindeswohls

Art. 13: Meinungs- und Informationsfreiheit

Art. 16: Recht auf Privatsphäre

Art. 17: Zugang zu Medien, Kinder- /Jugendmedienschutz

Art. 18: Verantwortung für das Kindeswohl

Art. 19: Schutz vor Gewalt

Art. 28: Recht auf Bildung

Art. 31: Beteiligung an Freizeit, Kultur und Kunst

Bildquelle: <https://www.zaubereinmaleins.de/images/kunde/2010/dba0/kinderrechte.jpg>

Wie sieht ein sicherer und positiver digitaler Raum für Kinder aus?

„Kinder brauchen aus der Perspektive von Kinderrechten **Freiräume**, in denen sie sich mit eigenen Interessen und Fähigkeiten die Welt aneignen können, sich selbst ausprobieren und Grenzen austesten beziehungsweise auch überschreiten können.“

„Das Recht auf **Spiel** gilt nicht nur für den kommunalen Spielplatz, sondern auch für einen digitalen Spielplatz im erweiterten sozialen Raum des Netzes.“

„I think [the potentials] could be huge. (...) Children's right include **deliberation, communication, entertainment, creativity and learning.** All of these things should be happening online. Yet, from what we know, the online spaces are increasingly commercial.“

Kinderrechte: Schutz, Beteiligung, Befähigung mit Blick auf das individuelle Kind

Vom starken Schutzgedanken hin zur schrittweisen (Selbst-)Befähigung und Selbstbestimmung in der digitalisierten Lebenswelt

Intelligentes Risikomanagement

Staat Rechtliche Regulierung, Anreizsysteme, Förderprogramme, Evaluation



Internetnutzerinnen und -nutzer Peer-Unterstützung, Bewertung / Tagging, Gegenaktivitäten / Beschwerden, Partizipation, Weiterentwicklung der Tools



Mit dem Netz verzahnen: Inklusion und Vernetzung

- Für welche Kinder gibt es (keine) Angebote?
- Welche Vernetzung ist für Anbieter sinnvoll?
- Wo erhalten Eltern Orientierung und Begleitung?
- Wie gelangen gute digitale Inhalte in die Schulen?
- Wie können die Kinder in diese Prozesse mit einbezogen werden?



Foto: <http://www.ganzheitliche-bildung-im-sozialraum.de/leitidee/kernelemente/vernetzung-im-sozialraum/>

Auswahl unserer

Handlungsempfehlungen

Prof. Dr. Roland Rosenstock

Empfehlung 3

Um Kinderseiten wettbewerbsfähig zu halten, sollten Betreiber dabei unterstützt werden, ihre Seite mobil nutzbar zu machen.

Empfehlung 5

Die Zusammenarbeit mit den starken Playern der Kindermarken und die Kooperation mit Anbietern des Kinderfernsehens sollte intensiviert werden.

Empfehlung 8

Es sollte weiterhin ein positiver Jugendmedienschutz verfolgt werden, damit sich Kinder in einem geschützten digitalen Raum ohne Hemmnisse frei bewegen und ausprobieren können.

Empfehlung 9

Kinderrechte sollten zukünftig noch stärker als Ziel der Förderung herausgestellt werden und Kinder dauerhaft und aktiv in die Initiative eingebunden werden.

Empfehlung 10

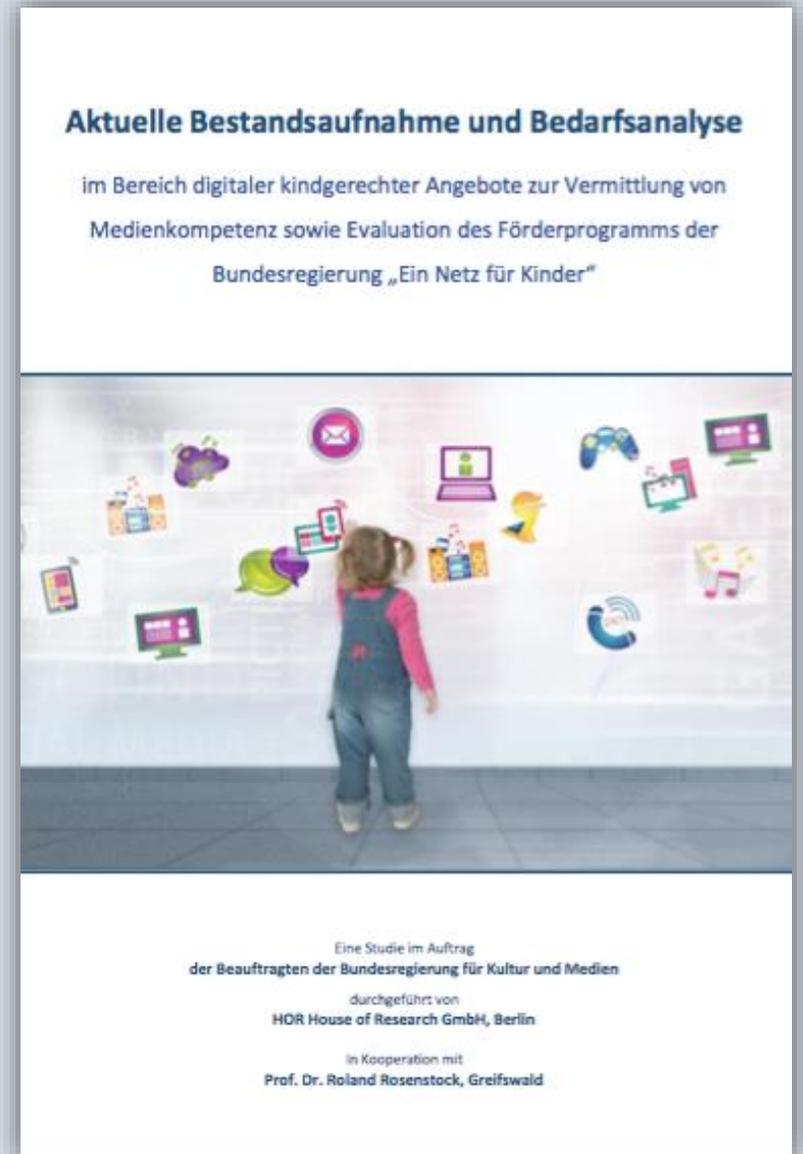
Um eine inklusive digitale Kinderkultur zu fördern, sollte bei bereits bestehenden und bei zukünftig entwickelten Angeboten verstärkt auf Mehrsprachigkeit geachtet werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dipl.-Pol. Dirk Martens, House of Research

Prof. Dr. Roland Rosenstock, Universität Greifswald

Dr. Ingrid Stapf, Stipendiatin des Graduiertenzentrums der FAU Erlangen



Der ca. 300 Seiten umfassende Bericht kann beim BKM heruntergeladen werden:
<https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/BKM/Kurzmeldungen/2017/09/2017-09-01-netz-fuer-kinder.html?nn=402566>